

demografische Unterschiede selten so gut zu überwinden wie im Sport.

Sport bietet für Kinder und Jugendliche vielfältige und unverzichtbare Möglichkeiten ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Bildung. Bereits im Kindergarten werden die Weichen zur Förderung der motorischen Fähigkeiten gelegt. Danach bieten Ganztagsangebote eine Chance, dass möglichst jedes Kind und jeder Jugendliche seine sportlichen und motorischen Fähigkeiten entdecken und fördern kann.

Um allen Schülerinnen und Schülern über alle Jahrgangsstufen und Schulformen hinweg ein differenziertes und qualitativ hochwertiges Sportangebot bieten zu können, ist die Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen stärker voran zu treiben. Das gilt verstärkt für Schulen im Ganztagsangebot.

Im Sport engagieren sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ehrenamtlich für die Gesellschaft. Dieses Engagement der Vereine verlangt eine zeitgemäße Ehrenamtsförderung und eine angemessene Unterstützung. Dies wird u. a. durch die jährlich stattfindende Vergabe der von uns angeregten **Ehrenamtskarte** unterstrichen.

In den vergangenen Jahren sind durch gemeinsame Anstrengungen von Politik, Sportverband, Verwaltung und der hohen Eigeninitiative der Nettetal Sportvereine die meisten Anlagen für die Zukunft ertüchtigt worden. Durch das im Einvernehmen mit allen Beteiligten beschlossene Sportförderkonzept ist den Vereinen auf lange Sicht Handlungs- und Planungssicherheit gegeben. Dafür hat die Stadt viel Geld in die Hand genommen. Wir haben intensiv daran mit gewirkt. Darauf sind wir stolz. Viele Sponsoren einschließlich der Nettetaler Sparkassenstiftung haben die Sport treibenden Vereine dabei unterstützt, in den Stadtteilen Hinsbeck, Leuth, Kaldenkirchen und Schaag in den letzten beiden Jahren moderne Kunstrasenplätze zu errichten.

Die Sportangebote richten sich nicht nur an Mitglieder von Sportvereinen. Ungeachtet einer Vereinsmitgliedschaft müssen Angebote und Einrichtungen des Sports auch für alle Teile der Bevölkerung zugänglich und bezahlbar sein.

Wir werden mit dafür sorgen, dass Nettetal sich weiterhin mit Stolz **Sportstadt** nennen kann.

■ KULTUR IN UNSERER STADT

Kulturpolitik ist ein wichtiger Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Auch wenn Kultur eine freiwillige Aufgabe der Stadt ist, so gehört sie zu den elementaren Voraussetzungen für ein funktionierendes Gemeinwesen. Seit Jahrzehnten wissen wir, dass für Menschen, die sich hier ansiedeln wollen, das kulturelle und schulische Angebot wesentliche Faktoren bei der Entscheidungsfindung sind. Deshalb wollen wir mit dafür sorgen, das bisherige kulturelle Angebot in seiner Vielfalt zu erhalten und da, wo es machbar ist, auszubauen.

Wir haben mit der Werner-Jaeger-Halle ein kleines Stadttheater mit einem Programm, das sich sehen lassen kann und in den Abonnement-Reihen auch gute Verkaufszahlen aufweist. Ebenfalls sehr gut angenommen wird jeweils das Besondere Programm, in dem mit Kabarett, Comedy und Revue abwechslungsreiche kulturell interessante Kost geboten wird.

In den nächsten Jahren stehen wir mit der Restaurierung und teilweise notwendigen Sanierung der Werner-Jaeger-Halle vor einer besonderen Herausforderung. Wir wissen, dass wir für diese Aufgabe viel Geld in die Hand nehmen müssen. Es ist eine hohe Bereitschaft vorhanden, dies zu tun, wenn auch nicht unbegrenzt! Wir erwarten in den nächsten Monaten einen Finanz- und Sanie-

rungsplan für die „gute Stube“ der Stadt, dessen Einhaltung wir genau beobachten werden.

Mit großer Freude sehen wir die Kulturarbeit von Vereinen, Organisationen, dem „Theater unterm Dach“ oder dem Verein „Nettetal Literaturtage“. Sofern es möglich ist, finden sie unsere Unterstützung auch in materieller Form. Dabei werden wir in hervorragender Weise z.B. von der Nettetaler Sparkassenstiftung unterstützt.

Die städtische Bücherei in Breyell mit ihrer Nebenstelle in Kaldenkirchen gehört zu den kulturellen Angeboten, deren Arbeit nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Mit Blick auf die sich auch durch technische Entwicklungen ergebende Ausweitung des Angebotes, ist eine maßvolle Erhöhung des Etats für diese Einrichtung auf längere Sicht anzustreben.

■ MUSEEN IN UNSERER STADT

Ein Kleinod und „Dokumentationszentrum“ der Geschichte unserer Stadt ist die Textilscheune in Hinsbeck. Erst kürzlich konnten wir ihr dreißigjähriges Bestehen feiern. Wir werden uns auch in Zukunft für den Erhalt dieser ebenso aus touristischer wie für unsere Region kulturhistorischer Sicht wichtigen Einrichtung einsetzen. Ebenfalls sind das Feuerwehrmuseum in Breyell sowie das Heimatmuseum in Hinsbeck von Bedeutung für das Image unserer Stadt. Zum einen haben beide Einrichtungen für große Bevölkerungsgruppen einen nicht zu unterschätzenden Identifikationshintergrund und zum anderen sind sie auch für Touristen von großem Interesse und deshalb zu unterstützen.

■ STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

Seit vielen Jahren unterhalten wir freundschaftliche Beziehungen zu unseren Partnerstädten in England, Frankreich, Polen und auch zu Rochlitz in Sachsen. Je mehr Europa zusammen wächst, umso wichtiger ist es, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch kulturell den Austausch zu pflegen.

100 Jahre nach dem ersten Weltkrieg und fast 70 Jahre nach den Katastrophen des zweiten Weltkrieges sind solche Partnerschaften von hohem Wert für die Friedenserziehung junger Menschen. Wir werden uns weiterhin um die Pflege der bestehenden Partnerschaften kümmern.

■ UMWELT-, KLIMA-, ENERGIEPOLITIK

Auf kommunaler Ebene wollen und müssen wir die Treibhausgase reduzieren, erneuerbare Energien fördern, Effizienztechnologien entwickeln und endliche Energien sparen. Durch Klimaschutz und Umweltschutz werden die Lebensgrundlagen nachfolgender Generationen bewahrt. Sie sind zentrale Schlüssel für neue Technologien und neue Arbeitsplätze auch am Wirtschaftsstandort Nettetal.

Der Energiebedarf von städtischen und privaten Gebäuden muss durch bauliche Maßnahmen und durch den Einbau effizienterer Heizungsanlagen erheblich vermindert werden. Alle Gebäude der öffentlichen Hand sollten mit Solaranlagen ausgestattet werden. Ebenso setzen wir uns dafür ein, dass eine **Umwandlung in Niedrigenergie- oder Passiv-Häuser weiterentwickelt wird.**

Wir wollen, dass die Stadtwerke Nettetal durch eigene Produktion regenerative Energien fördern, ihren Bezug von Ökostrom steigern und ihre Energieberatung weiter ausbauen. Der Öffentliche Personennahverkehr muss nachhaltig gestärkt werden. Für Nettetal als Grenzstadt wird es immer wichtiger, über öffentliche Verkehrsmittel unsere Nachbarorte in den Niederlanden zu erreichen. Hierzu ist eine Erweiterung der Verkehrsverbände not-

wendig. Deshalb ist mit anderen Grenzorten – in beiden Ländern – gemeinsam auf die zuständigen Verkehrsanbieter einzuwirken.

Das von der Verwaltung erstellte Grünflächenkonzept ist mit Leben zu füllen. Innerstädtische Radwegeverbindungen sind in das Konzept mit aufzunehmen. Eine Sicherung und eine Sanierung der vorhandenen Grünflächen hat zu erfolgen.

Wir wollen eine langfristige Sicherung der Mühlenbachau und des Natter Grabens sowie eine gestalterische natürliche Aufwertung. Dazu sind die Zuwegungen an die Seen für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern. Grün- und Radwegeverbindungen zwischen allen Stadtteilen stehen für uns in der Planung ganz oben.

Bei allen Maßnahmen ist die Naturverträglichkeit sorgfältig zu prüfen.

■ GESUNDHEIT IN NETTETAL

Im Gesundheitswesen ist es von besonderer Bedeutung, vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die richtigen Weichen zu stellen. Auch zukünftig muss eine qualitativ und quantitativ ausreichende und gute Versorgung der Bevölkerung in Nettetal mit Krankenhauskapazitäten gewährleistet bleiben.

Nettetal hat eines der letzten nicht privatisierten Krankenhäuser im Kreis Viersen. Es ist auch einer der größten Arbeitgeber der Stadt. Für uns ist von höchster Priorität, das Krankenhaus mit seinem umfassenden Angebot in seiner jetzigen Form zu erhalten und auszubauen. Deshalb unterstützen wir die Pläne einer baulichen Erweiterung des Krankenhauses ausdrücklich.

Wir wollen sicherstellen, dass die Versorgung der Bevölkerung medizinisch und pflegerisch auch zukünftig auf hohem Niveau sichergestellt bleibt.

Hierzu wollen wir die ambulante und wohnortnahe Versorgung in Nettetal stärken.

Wir wollen dabei insbesondere einem möglichen Ärztemangel entgegenwirken.

Die Gesundheit eines jeden ist das höchste Gut, das es zu schützen gilt. Eine Stadt, die sich um die Gesundheit der Einwohner kümmert, ist auch im sozialen Sinne eine „gesunde“ Stadt. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, die hierzu erforderlichen und notwendigen Voraussetzungen in Kooperation mit freien Trägern und Vereinen kontinuierlich zu verbessern.

Eine für jedermann zugängliche gute Gesundheitsversorgung ist für uns unverzichtbar.

Wir wollen den weiteren Ausbau von Gesundheitsförderaktivitäten in Kindergärten und Schulen voran treiben.

In unserer Stadt setzen wir uns für die Einrichtung eines Gesundheitsbüros ein, in dem sich Bürgerinnen und Bürger der Stadt Nettetal zum Thema Gesundheit informieren und in dem Beratungsangebote wahrgenommen werden können, sowie Kontakte zu Gesundheitsfördererinstitutionen und Selbsthilfegruppen hergestellt werden.

■ TOURISMUS

Wir möchten, dass die Verwaltung schnellstmöglich ein touristisches Konzept für die Stadt Nettetal in Abstimmung mit den umliegenden Gemeinden erarbeitet.

Nettetal wird im Jahr durchschnittlich von ca. 1,5 Millionen Menschen besucht. Dies ist in erster Linie unserer Natur zu verdanken. Das kann aber nicht alles sein.

Zu den wichtigsten Stärken der Region gehören Freizeit-, Kultur-, Unterhaltungsangebote, die typisch niederrheinische Landschaft mit ihrer Natur sowie Sehenswürdigkeiten und Ortsbilder. Bereits

vorhandene Angebote für z.B. Radfahren, Reiten und Nordic walking sollen durch den Ausbau der Infrastrukturen aufgewertet und durch zusätzliche Einrichtungen (auch in privater oder Vereinsträgerschaft) ergänzt werden

Hotels, Gastronomie, Tennishallen und Golfclub, Vereine, Reiterhöfe und touristische Anbieter sind in den Prozess einzubeziehen. Ganz wichtig ist uns die Einbindung vorhandener öffentlicher oder halböffentlicher Einrichtungen, wie z.B. das Infozentrum der biologischen Station, der Naturschutzhof in Sassenfeld, der Landschaftshof in Baerlo, die Textilscheune in Hinsbeck, das Feuerwehrmuseum in Breyell oder das Heimatmuseum in Hinsbeck sowie Galerien und Ateliers ortsansässiger Künstlerinnen und Künstler. Dazu dienen „Begleiteinrichtungen“ wie touristische Informationsstellen, Ausschilderung, touristische Flyer und Karten, Freizeitpässe.

Alle Aktivitäten, Konzepte und Vorschläge müssen den Anforderungen des „sanften Tourismus“ genügen.

■ FINANZEN DER STADT

Mit dem Ende letzten Jahres verabschiedeten Haushalt für 2014 ist es endlich wieder gelungen, Erträge und Aufwendungen deckungsgleich zu gestalten.

Dies darf jedoch keineswegs als eine Trendwende angesehen werden, die einen Automatismus für die kommenden Jahre entfaltet. Auch für die Zukunft muss eine solide Finanzwirtschaft die Richtschnur politischen Handelns sein. Leistungsorientierung, Effizienz und Sparsamkeit sind dabei unsere Leitlinien.

Vor dem Hintergrund einer weiterhin angespannten Finanzsituation werden wir Sozialdemokraten auch weiterhin sorgsam unser Gemeinwesen kommunalpolitisch prägen.

Zukunftsorientiertes, dem Gemeinwohl dienendes Gestalten muss weiterhin möglich sein. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind dafür verlässlichen Garanten, die ihre politischen Entscheidungen stets mit Augenmaß fällten.

Deshalb sagen wir: Für Prestigeobjekte ist nach wie vor kein Geld vorhanden. Eine solide Infrastruktur ist jedoch die Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Miteinander in unserer Stadt.

Offen sagen wir, dass wir für eine maßvolle Erhöhung der Gewerbesteuer eintreten, um unsere Finanzgrundlagen sicherer zu machen.

Gleichzeitig werden wir wie in den vergangenen Jahren unser Augenmerk auf eine sparsame Haushaltswirtschaft im Ausgabenbereich richten. Dies gilt besonders für den kostenträchtigen Bereich des Planens und Bauens.

Wir wissen, eine solide Finanzbasis in den Kommunen kann es nur geben, wenn auf Landesebene die Grundlagen dafür geschaffen werden. Dies tut die SPD-geführte Landesregierung mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft an der Spitze auf überzeugende Art und Weise.

NETTETAL

SPD

„GEMEINSAM STARK FÜR EINE SOZIALE UND GERECHTE STADT“

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Nettetal,

die solidarische Bürgergesellschaft hat ihren Ort vor allem in den Städten und Gemeinden. Sie sind es, die für die Daseinsvorsorge verantwortlich sind und den Alltag der Menschen prägen.

In unserer Stadt gestalten Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten die Politik seit Jahrzehnten entscheidend mit. Nahe bei den Menschen schaffen wir die Bedingungen für eine gute Lebensqualität. Wir stellen uns den Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger und zeigen Perspektiven für eine umweltgerechte Stadtentwicklung sowie solide Finanzen auf. Wir setzen uns für Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit ein. Heute und künftig kommt es darauf an, unser Gemeinwesen stark zu machen für die Bewältigung der vor uns liegenden Zukunftsaufgaben. Unsere Kommunalpolitik will lebendige Demokratie!

Wie zu allen Kommunalwahlen seit 1975 legen wir auch diesmal unser Kommunalwahlprogramm unter dem Titel „Gemeinsam stark für eine soziale und gerechte Stadt“ für die nächste Ratsperiode vor. Wir wollen, dass alle Nettetalerinnen und Nettetaler wissen, was wir kommunalpolitisch vorhaben. **Auf dieser Grundlage bitten wir am 25. Mai um Ihre Stimme.**


Tanja Jansen

Vorsitzende der SPD Nettetal


Udo Moter

Bürgermeisterkandidat


Renate Dyck

Vorsitzende SPD-Fraktion

GEMEINSAM STARK FÜR EINE SOZIALE UND GERECHTE STADT. KOMMUNALWAHL 25. MAI

WAS WIR WOLLEN IN 13 PUNKTEN

- Wir wollen eine lebendige Demokratie in unserer Stadt Nettetal.
- Wir wollen mehr Perspektiven für eine gute Stadtentwicklung.
- Wir wollen, dass alle Kinder eine frühkindliche Förderung bekommen.
- Wir wollen, dass Jugendliche ausreichende Voraussetzungen bekommen, eine berufliche Perspektive zu erhalten und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten.
- Wir wollen, dass ältere Menschen in unserer Gesellschaft integriert bleiben und bezahlbaren Wohnraum in Nettetal finden können.
- Wir wollen, dass sich Menschen im öffentlichen Raum sicher fühlen.
- Wir wollen, dass Kinder länger gemeinsam lernen und setzen uns für mehr ganztägige Schulangebote ein.
- Wir wollen die inklusive Stadt, weil die Inklusion aller Menschen mit und ohne Handicaps eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.
- Wir wollen die Stadtentwicklung auf die ökologischen Herausforderungen im Zeichen von Klimaschutz ausrichten.
- Wir wollen, dass Leistungen der kommunalen Grundversorgung (Gas, Strom, Wasser etc.) bezahlbar bleiben.
- Wir wollen die Schaffung neuer Arbeitsplätze voran treiben. Deshalb hat die Vermarktung des Gewerbegebietes „VeNeTe“ für uns höchste Priorität.
- Wir wollen ein aktives Vereins- und Stadtleben.
- Wir wollen eine auf Dauer gesicherte Finanzgrundlage für unsere Stadt.

Dies alles wollen wir mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt Nettetal, gemeinsam erreichen!

■ WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und die Entwicklung beruflicher Perspektiven für junge Menschen bleiben für die SPD Nettetal eine herausragende kommunalpolitische Aufgabe. Kommunale Wirtschaftsförderung unterstützt die Schaffung von Arbeitsplätzen, fördert Existenzgründungen, sichert und verbessert die Standortbedingungen für Unternehmen und entwickelt neue Standorte.

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze ist eine unserer dringenden Aufgaben, der wir uns parteiübergreifend zu stellen haben. Deshalb hat die Vermarktung des Gewerbegebietes „VeNeTe“ für uns höchste Priorität.

■ STADTENTWICKLUNG UND STADTPLANUNG NACHHALTIG ZUM WOHLER DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER NETTETALS VORANTREIBEN

Es ist das erklärte Ziel der Sozialdemokraten, Nettetal lebenswerter zu gestalten. Dazu gehört für uns nicht nur die überschaubare Ausweisung neuer Baugebiete unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, sondern auch eine Verschönerung des Stadtbildes im Allgemeinen, einhergehend mit dem Erhalt und der Ausgestaltung der Grün- und Freiflächen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich mit ihrem Stadtteil identifizieren können.

Stadtentwicklung in Nettetal muss den Folgen des demografischen Wandels und neuer Familienstrukturen Rechnung tragen. Die Bauleitplanung muss hierbei stetig die Veränderungen in den Lebensbedingungen erkennen und mit der Politik darauf reagieren. Auch der Bau von öffentlich geförderten Wohnungen für größere Familien ist kontinuierlich weiter zu betreiben.

Es gilt, bezahlbaren barrierefreien Wohnraum auch für ältere Menschen nach Möglichkeit in ihren bisherigen Stadtteilen zu schaffen. Weitere wichtige Aufgabenfelder der Stadtentwicklung liegen in

der Bewahrung historischer Bauwerke, in der Orientierung auf eine qualitativ hohe Baukultur, der Stärkung der Innenstädte als Wohnstandorte und einer stadtverträglichen Verkehrsentwicklung. Die Nahversorgung muss in allen Stadtteilen sichergestellt bleiben. Hierbei ist bei der Planung das Einzelhandelskonzept zu Grunde zu legen. Ein ausreichendes Parkplatzangebot in den Innenstädten muss weiterhin gewährleistet sein.

Den Stadtteilen ist bei der Stadtentwicklung eine zentrale Rolle eingeräumt worden. Dort ist die Heimat der Bürgerinnen und Bürger, hier spielt sich das soziale Miteinander ab, hier werden soziale Kontakte geknüpft und ein lebendiges Vereinsleben gestaltet. Die Tradition der Stadtteile muss gewahrt und ihre Eigenständigkeit erhalten bleiben, ohne die Gemeinsamkeit mit der Gesamtstadt zu vernachlässigen. Wohnortnahe Arbeitsplätze in den Ortsteilen sind zu erhalten, zu fördern und nach Möglichkeit neu zu schaffen. Dies gilt besonders für den Einzelhandel.

Wir identifizieren uns mit den Zielen des Stadtentwicklungskonzeptes, das gemeinsam von Verwaltung, Politik, Planungsbüro Scheuven und Wachten, Dortmund sowie im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet worden ist. Durch die gemeinsame Erarbeitung und den Beschluss im Stadtrat wird es zur verlässlichen Entscheidungsgrundlage für die Bürger, die politischen Entscheidungsträger, aber auch für die Planer.

Für die einzelnen Stadtteile wollen wir in den nächsten Jahren im Wesentlichen folgendes erreichen:

BREYELL

Wir wollen gemeinsam nach Lösungen suchen und diese umsetzen, die die Attraktivität des Breyeller Ortskerns und der Geschäftslagen erhöhen. Wir unterstützen die Aktivitäten der Breyeller Vereine, die eine Umgestaltung des Lambertimarktes und auch der Fußgängerzone zum Ziel haben. Die Nahversorgungsfunktion von Breyell mit einem guten Angebot an Geschäften und Supermärkten wollen wir erhalten wissen. Wir unterstützen die Einrichtung einer sicheren und landschaftlich interessanten Radwegeverbindung zwischen Breyell und Schaag.

HINSBECK

Hinsbeck ist staatlich anerkannter Erholungsort. Deshalb muss dafür gesorgt werden, dass eine ganzheitliche touristische Vermarktung erfolgt, unter Berücksichtigung der vorhandenen Freiraum- und Erholungsqualitäten. So können z. B. durch ein verbessertes Wander- und Fahrradwegenetz die Potentiale besser ausgeschöpft werden. Immer noch ist nach Lösungen zu suchen für einen geeigneten Standort für die Errichtung eines Festsaals oder Festplatzes.

KALDENKIRCHEN

Kaldenkirchen ist geprägt durch die gewerbliche Entwicklung über eine lange Zeit. Hier wird es in den nächsten Jahren darauf ankommen, wie zügig sich das Gewerbegebiet „VeNeTe“ vermarkten lässt. Verwaltung und Politik tun zur Zeit alles, um diesen prominent gelegenen Standort seiner Bestimmung zuzuführen. Dies ist von enormer Bedeutung für die gesamtstädtische Entwicklung sowie die Ansiedlung von Arbeitsplätzen.

Der Grenzwald in Kaldenkirchen ist ein attraktives Naherholungsareal. Initiativen sind zu ergreifen, dieses Gebiet besser an den Ortskern anzubinden, um es so intensiver nutzen zu können.

LEUTH

Der allgemeine Wunsch ist, den Petershof umzugestalten und ihn für einen bürgerfreundlichen Aufenthalt interessanter zu machen. Dies soll auf jeden Fall so geschehen, dass die Nutzung durch ein Festzelt weiterhin ermöglicht wird. Die Entwicklung eines neuen Wohngebietes in Leuth „Südlich Hampoel“ wollen wir aktiv unterstützen. In den letzten Jahren sind alle Anstrengungen unternommen worden, das Grundschulangebot in Leuth zu erhalten. Es wird in nächster Zeit darauf ankommen, wie dieses Angebot im Ort selbst angenommen werden wird.

LOBBERICH

Der Standort Lobberich ist von den Umbrüchen der Wirtschaft in den letzten Jahrzehnten geprägt. Erst kürzlich mussten sich die Bewohner von einem Stück Tradition verabschieden, als die Firmengebäude von Niedieck/Girmes und longlife/Krey und Cleven abgerissen wurden. Nach Rokal ein weiteres Stück Geschichte, das nun nicht mehr ist. Das bedeutet allerdings die Chance für diesen Stadtteil, den Ausbau als attraktiven Wohnort weiter zu betreiben. Dies wird in den nächsten Jahren geschehen. Die Anfänge sind mit der Ausweisung der beiden bisherigen Industriestandorte an der Niedieckstraße bereits gemacht. Es sind intensive Anstrengungen zu unternehmen, in nächster Zukunft kleine und mittelständische Betriebe verstärkt anzusiedeln. Außerdem werden wir unser Augenmerk darauf richten, Lobberich als Einkaufsstadt weiterhin zu stabilisieren und die derzeit positive Entwicklung voran zu treiben.

SCHAAG

Die Anziehungskraft von Schaag als Wohnstandort soll durch die Ausweisung weiterer Wohngebiete gesteigert werden, so z.B. zwischen Happelter Straße und Rahe. Auf jeden Fall wird es für uns darauf ankommen, den Supermarkt im Ort zu halten. Die Schulwegsicherung ist bedauerlicherweise nach wie vor unzureichend. Hier werden wir erneut initiativ werden.

Wir legen Wert darauf, dass in diesem Stadtteil ebenfalls in den nächsten Jahren mehr Wohnraum für ältere Menschen entsteht, die ihr Eigentum veräußern oder ihre zu groß gewordene Mietwohnung aufgeben, ihren Stadtteil aber nicht verlassen wollen. Wir begrüßen den Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses und gehen dabei davon aus, dass die Planung so gestaltet sein wird, dass es mit dem anliegenden Sportverein keine Kollisionen in Bezug auf die Parkplatzsituation geben wird.

■ BILDUNG, FAMILIE, KINDER- UND JUGENDPOLITIK

Die Nettetaler SPD setzt sich für ein kinder- und familienfreundliches Nettetal ein, um die Zukunftsfähigkeit unserer Heimatstadt nachhaltig zu sichern. Eine flexible Betreuung und Bildung trägt zur Chancengleichheit bei und vermindert spätere Armutsrisiken. Hierzu gehört für uns ein breites und wohnortnahes Angebot mit guten Kindertagesstätten und Schulen.

Da die Grundlage für die spätere Bildungsentwicklung häufig schon in den Kindertagesstätten gelegt wird, setzen wir uns zukünftig für eine Beitragsfreiheit für den Besuch von Kindertageseinrichtungen ein.

Um auf den veränderten gesellschaftlichen Bedarf angemessen zu reagieren, ist es dringend erforderlich, ein Kindertagesstättenangebot in Nettetal mit genügend Plätzen auch für unter Dreijährige bereit zu halten, das auch im Nachmittagsbereich noch ausreichend Betreuungs- und Förderangebote anbietet.

Zudem setzen wir uns dafür ein, dass das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne einen sonderpädagogischen Förderbedarf in den Kindertagesstätten auch außerhalb von integrativen Gruppen weiterentwickelt und ausgeweitet wird. Hierzu ist es notwendig, dass die Stadt Nettetal die Kindertagesstätten bei der Bewältigung dieser neuen Aufgabe hinreichend unterstützt.

Für die heute in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte muss ein qualitativvolles Fort- und Weiterbildungsangebot geschaffen werden.

Eine wohnortnahe Grundschule ist aus kommunaler, sozialer und pädagogischer Sicht von besonderer Bedeutung. Deshalb wollen wir auch bei rückläufigen Schülerzahlen nach Möglichkeit ein ortsnahes Grundschulangebot erhalten, nach dem Motto „Kurze Beinekurze Wege“.

Wir wollen alle Grundschulen zu Offenen Ganztagsgrundschulen weiterentwickeln, die über ein ausreichendes Angebot an Ganztagsplätzen verfügen und im Bereich der Nachmittagsbetreuung pädagogisch sinnvolle Betreuungsangebote anbieten. Durch offene Ganztagsgrundschulen können die Schülerinnen und Schüler auch über Unterrichtschluss hinaus betreut und Bildung wie soziale Kompetenz gefördert werden. Dabei setzen wir Sozialdemokraten uns für eine soziale Staffelung der Elternbeiträge für die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Offenen Ganztage ein. Kein Kind darf aus finanziellen Gründen von der Teilnahme an dieser Maßnahme abgehalten werden!

Wir wollen alle Schulen auf ihrem Weg bei der Umsetzung des neuen Inklusionsgesetzes unterstützen. Dieses sieht den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf vor. Hierzu sind kommunale Unterstützungsangebote zu entwickeln und den Schulen anzubieten.

Wir unterstützen den Ausbau und die Weiterentwicklung des Gesamtschulangebotes in unserer Stadt und berücksichtigen damit das Wahlverhalten der Eltern am Ende der Grundschulzeit ihrer Kinder beim Übergang auf die weiterführende Schule. Wir sind der Überzeugung, dass mittelfristig unser Schulangebot um eine Sekundarschule ergänzt werden sollte.

Die SPD unterstützt präventive Angebote, die geeignet sind, Fehlentwicklungen im Bereich der Familien- und Jugendpolitik zu verhindern. Dazu gehören der Ausbau vorbeugender Beratungsangebote im Bereich der Familien- und Gesundheitshilfe und die wichtige Arbeit der Streetworker für die Jugendlichen in unserer Stadt.

Auch Angebote der Erziehungsberatung müssen bedarfsgerecht und niedrigschwellig zur Verfügung gestellt werden.

Wir begrüßen das ehrenamtliche Engagement von Kindern und Jugendlichen. Deshalb halten wir auch die Ausweitung der Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche für wünschens- und erstrebenswert.

Wir wollen jedem Kind und Jugendlichen umfassende gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Deshalb unterstützen wir die Arbeit der Jugendheime und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Eine Ausweitung des öffentlichen Personennahverkehrs ist voran zu treiben, um besonders jüngeren Menschen die Möglichkeit zu bieten, Schulen, Ausbildungsangebote und Arbeitsstellen besser und ökologischer zu erreichen. So müssen die Busanbindungen an die Gesamtschule in Breyell und das Werner-Jaeger-Gymnasium in Lobberich deutlich verbessert werden.

Wir setzen uns für eine Aktualisierung und Erweiterung der Internetpräsenz der Stadt Nettetal um eine Themenseite mit Schwerpunkt Jugendfreizeitangebote ein. Eine ausführlichen Darstellung des Angebots von Vereinen, Jugendzentren und öffentlichen Freizeitanlagen sowie die Einrichtung eines Eventkalenders mit Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet sollte über dieses Medium erfolgen. Ein solcher Eventkalender, in Kooperation zwischen Stadt sowie öffentlichen und privaten Veranstaltern, wäre ein Gewinn für die Attraktivität Nettetalts unter jungen Menschen. Wir unterstützen die wichtige Arbeit der Streetworker in Nettetal. Sie sind erste Ansprechpartner für Jugendliche, die sich in jungen Jahren mit ernststen Problemen auseinandersetzen müssen. Sie unterstützen ebenfalls Jugendliche, die dabei sind, in Drogenkonsum und Kriminalität abzurutschen, wieder den Weg in ein normales Leben zu finden.

Es ist unser Ziel, junge Menschen an das politische Geschehen heranzuführen und sie für politische Bildung zu begeistern. Um dieses Ziel zu erreichen. Darum streben wir die Einrichtung eines Jugendparlaments in der der Stadt Nettetal an, in dem u. a. die Themenfelder der Nettetaler Jugend aufgegriffen und diskutiert werden.

■ SOZIALPOLITIK

Die SPD steht für eine ganzheitliche kommunale Sozialpolitik. Sie soll nicht nur reparieren und in Notfällen einspringen, sondern vorausschauend gestalten. Dabei folgt die Nettetaler SPD dem Grundgedanken einer Vernetzung von öffentlichen Angeboten, Kirchen und freien Trägern. Kurz, wir wollen die **soziale Stadt**.

Das soziale Ehrenamt hat in Nettetal große Bedeutung für die Gemeinschaft. Dieser Bedeutung entsprechend muss eine angemessene Förderung, Unterstützung und Anerkennung der Menschen erfolgen, die in diesem gesellschaftspolitisch wichtigen Sektor tätig sind. Die Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Nettetal mit ihren Mitgliedern sind bereit, Leben und Gesundheit einzusetzen, um ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger in Nettetal und die Gesellschaft vor schwerwiegenden Gefahren zu schützen. Eine Folge der demografischen Entwicklung ist jedoch, dass die Zahl der ehrenamtlichen Feuerwehrleute zurück geht. Es ist daher notwendig, die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr zu stärken und sie stärker gesellschaftlich zu unterstützen.

In der kommunalen Sozialpolitik ist die Zusammenarbeit mit Kirchen, Vereinen, Verbänden und freien Trägern von besonderer Bedeutung. Dazu gehört der weitere Ausbau vorbeugender Maßnahmen für Familien, Kinder und Jugendliche. Wir wissen, frühzeitige, vorbeugende Angebote im Bereich der Familien- Kinder- und Jugendpolitik können Fehlentwicklungen und spätere, teure Interventionsmaßnahmen verhindern.

Das von uns mit initiierte Jugendamt der Stadt ist auf einem sehr guten Wege. Es hat bereits organisiert, dass die Begleitung von Familien bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern nach der Geburt eines Kindes mit einem beratenden Begrüßungsbesuch beginnen kann.

Ein solcher Informationsbesuch ist eine gute Gelegenheit, einen Begrüßungsbrief für das Neugeborene mit einem Elternratgeber zu übergeben, in dem sich die nötigsten Informationen zum Beispiel über Ärzte, Beratungsstellen und Betreuungsangebote etc. befinden.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung ändert sich. Unsere Stadt wird vielfältiger, die Menschen werden älter und die Bevölkerungszahl nimmt ab. Dieser demografischen Herausforderung wollen wir uns stellen. Ältere Menschen sollen, wie an anderer Stelle bereits erwähnt, so lange wie möglich in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld leben können. Das erfordert integrative Wohnformen und den Ausbau haushaltsnaher Unterstützung. Die Schaffung von zentral gelegenen seniorengerechten Wohnungen in den Stadtteilen und das Angebot generationsübergreifender Nachbarschaften ist deshalb zu verbessern.

Es ist eine Binsenweisheit, dass die Erfahrungen der älteren Generation stärker für die Gemeinschaft zu nutzen sind. Gleichzeitig ist es unabdingbar, den älteren Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, auch im Alter weiterhin am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Einrichtung der ZWAR-Gruppen ist unter diesem Gesichtspunkt von entscheidender Bedeutung. Dort engagieren und organisieren sich viele ältere Menschen in offenen Gruppen auf unterschiedlichste Art und Weise und fühlen sich bei den dort ausgeübten Aktivitäten ausgesprochen wohl.

Die Arbeit der Generationentreffs als Anlaufstelle nicht nur für ältere Menschen, sondern für alle Altersgruppen hat eine integrative wichtige Funktion.

Dem Anspruch der Demokratisierung des Alters wollen wir durch die Einrichtung eines Seniorenbeirates Nachdruck verleihen.

Menschen mit Handicaps müssen diskriminierungsfrei am sozialen und politischen Leben in unserer Stadt teilnehmen können. Noch nicht alle Einrichtungen bei uns sind barrierefrei. Dafür zu sorgen, wird eine unserer Pflichtaufgaben im neuen Rat sein. Die Teilnahme an Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten muss für Menschen mit Behinderungen eine Selbstverständlichkeit sein. Wo das noch nicht so ist, wollen wir uns darum kümmern. Die Behinderntenbeauftragte der Stadt erhält von uns jedwede Unterstützung. Wir wollen präventive Maßnahmen im Sozialbereich ausbauen. Dies gilt besonders im Familien-, Kinder- und Jugendbereich. Armutsbekämpfung verstehen wir als wesentlichen Bestandteil kommunaler Sozialpolitik. Dabei setzen wir einen besonderen Schwerpunkt bei der Bekämpfung von Kinderarmut.

■ SPORT IN UNSERER STADT

Der Sport spielt in unserer Stadt mit seiner Vielfalt und seinen zahlreichen Bezügen zu anderen kommunalen Handlungsfeldern eine zentrale Rolle. Sport hat auf kommunaler Ebene Bezüge zu vielen anderen Politikbereichen, so z. B. zur Jugend-, Bildungs- oder Gesundheitspolitik.

Der demografische Wandel verlangt auch vom Sport neue Konzepte. Sport gehört für die meisten Menschen zur Freizeitgestaltung. Er trägt zum Erhalt der eigenen Gesundheit bei, entspricht dem Wunsch nach körperlicher Betätigung, Selbsterfahrung und -bestimmung. Sport hat eine wichtige soziale und gesellschaftliche Funktion. Sein Wert für die Integration aller gesellschaftlichen Gruppen hat eine hohe Bedeutung. So sind ethnische, soziale und